

Ganztagsrealschule Odenthal

Schulinterner Lehrplan Sport

31.01.2016

Schulinterner Lehrplan Sport (Schuljahr 2015/16)

Grundlage des schulinternen Lehrplans

Der schulinterne Lehrplan Sport der Ganztagsrealschule Odenthal orientiert sich am Kernlehrplan Sport für die Realschulen in NRW, herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein Westfalen 2013 und den Erfahrungen der Mitglieder der Fachkonferenz Sport.

1 Sportstättenangebot

Für den Sportunterricht an der Ganztagsrealschule Odenthal steht eine Dreifachsporthalle sowie eine Zweifachsporthalle zur Verfügung. Die Hallen sind mit Handballtoren, Basketballkörben und den Möglichkeiten des Aufbaus von Volleyball-, Badminton- und Handballfeldern ausgestattet. Ebenso gibt es eine Kletterwand und diverse Großgeräte. Weiterhin ist ein Sportplatz mit Aschenbahn, Weitsprung- und Wurfanlage fußläufig zu erreichen.

Für den Schwimmunterricht, der einmal wöchentlich erteilt wird, steht das Hallenbad in Bergisch-Gladbach (Paffrath) zur Verfügung. Es erfolgt ein Bustransfer dorthin. Alle Sportstätten werden mit dem Gymnasium und der auslaufenden Hauptschule gemeinsam genutzt.

2 Aufgaben zum Ziele des Sportunterrichts

Als pädagogische Leitidee für den erziehenden Sportunterricht ist folgender Doppelauftrag relevant:

Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport

Erschließung einer Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur

In diesem Sinne erzieht der Sportunterricht die Schülerinnen und Schüler zur Achtung vor der Würde des Menschen und zur Bereitschaft zum sozialen Handeln. Unsere Schule stellt sich den Erfordernissen einer sich ständig wandelnden Gegenwart, um diese und eine gemeinsame Zukunft gestalten zu können.

Der Sportunterricht greift die vielfältigen Lebensweltbezüge der Kinder und Jugendlichen auf, entfaltet von diesen ausgehend seine pädagogisch bedeutsamen Wirkungen und leistet so einen Beitrag zur ganzheitlichen Bildungsförderung.

1.1 Individuelle Förderung

- Die Sportlehrkräfte unterstützen die Erziehungsziele der Schule durch Einübung einer angemessenen Gesprächskultur, Schulung der Kritikfähigkeit, Sozialtraining und Stärkung der Klassengemeinschaft im Sportunterricht.
- Die Lernprozesse werden auf das Begabungs- und Leistungsgefälle sowie auf die Interessensdivergenzen innerhalb einer Lerngruppe ausgerichtet.

1.2 Gesunde Schule – Bewegte Schule

- Im Rahmen des Ganztages ist zusätzlich zum regulären Sportunterricht der Pausensport auf dem Schulhof (Tischtennis, Fußball, Hockey etc.) unter der Aufsicht der Sporthelferinnen und Sporthelfer des Gymnasiums und des Betreuungspersonals der Realschule fester Bestandteil des Schullebens.
- Die Fachkonferenz möchte zukünftig in regelmäßigen Abständen ein Jahrgangsstufen- oder Schulsportfest ausrichten.
- Die Jahrgangsstufe 5 nimmt an einem „Milchparcour“ teil.
- In der Jahrgangsstufe 7 wird das Projekt „Erlebnispädagogik“ in Kooperation mit dem örtlichen Jugendzentrum durchgeführt.

1.3 Gendermainstreaming - Reflexive Koedukation

- Mädchen und Jungen werden im Fach Sport in allen Jahrgangsstufen gemeinsam unterrichtet. Die angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter und die Verpflichtung gegenüber dem Ziel der Geschlechtergerechtigkeit sind die Basis des Unterrichts. Mädchen wie Jungen sollen bei der optimalen Entfaltung ihrer Entwicklungspotenziale im Sportunterricht unterstützt werden.
- Die Verpflichtung zu einem mehrperspektivischen Sportunterricht impliziert, dass in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen auch sogenannte männliche und weibliche Sportarten gleichermaßen thematisiert werden. Im Sinne einer reflexiven Koedukation werden beiden Geschlechtern reflektierte Erfahrungen und Lernprozesse ermöglicht.
- Die Fachkonferenz Sport verständigt sich darauf, geschlechterdifferente Regelungen wie „Mädchentreue zählen doppelt“ oder „Jungen werfen mit dem schwachen Arm“ nach Möglichkeit zu vermeiden, um stereotype Annahmen nicht zu verstärken und insbesondere im Bewegungsfeld „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ geschlechtsspezifische Probleme und Konflikte aufzugreifen, zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- Die Sportlehrkräfte wechseln alters- und themenangemessen zwischen geschlechtergemischten und geschlechterhomogenen Gruppen und beteiligen Schülerinnen und Schüler an den Gruppenbildungsprozessen.

2 Grundsätze der Unterrichtsorganisation

Der Sportunterricht wird auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel im Gesamtumfang von 18 Wochenstunden in der unten aufgeführten Verteilung erteilt:

- Regelunterricht der Klassen 5: 4-stündig
- Regelunterricht der Klassen 6: 2-stündig

Der Unterricht wird bei 4-Wochenstunden in zwei Doppelstundenblöcken erteilt; bei 2-Wochenstunden als eine Doppelstunde.

Der Sportunterricht wird durchgängig koedukativ erteilt (1.3).

Der Schwimmunterricht ist auf Grund der Hallenkapazitäten so in der Unterrichtsverteilung einzuplanen, dass Parallelklassen der Jahrgangsstufen 5 jeweils zeitgleich Sportunterricht haben, damit die Klassen die Möglichkeit des Wechsels innerhalb eines Schuljahres haben.

2.1 Obligatorik und Freiraum

Der gesamte laut Stundentafel erteilte Sportunterricht ist darauf ausgerichtet die umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport zu erreichen. Hierzu dient sowohl die in Form der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans differenziert ausgewiesene Obligatorik (ca. zwei Drittel der Stunden), als auch der durch die Fachkonferenz auf die spezifischen Voraussetzungen, Bedingungen und das sportliche Leitbild der Schule abgestimmte Freiraum (ca. ein Drittel der Stunden). Obligatorik und Freiraum unterliegen dabei gleichermaßen den Rahmenvorgaben für den Schulsport und damit dem Doppelauftrag und der Verpflichtung zu erziehendem Sportunterricht. Während die Obligatorik die unverzichtbare, standardisierte Grundlage bildet, soll der Unterricht im Freiraum auf die individuellen, lerngruppenbezogenen und schulspezifischen Bedingungen und Ziele im Sportunterricht ausgerichtet sein und so den Kompetenzerwerb vertiefen und erweitern.

Weiterhin soll der Freiraum genutzt werden, um aktuelle pädagogische Bedarfe (besonders genderbezogene und kooperative Themen im Sport) und spezifische Interessen der konkreten Lerngruppen zeitnah zu berücksichtigen.

2.2 Kompetenzerwerb

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

- bildet die Grundlage für den Erwerb umfassender sportbezogener Handlungsfähigkeit.
- beinhaltet die Fähigkeit, sportliche Handlungssituationen in Bezug zu sich selbst und andere flexibel und genau wahrzunehmen, um Handlungsentscheidungen abzuleiten.

- Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Schulsport im Laufe ihrer Schulzeit die Fähigkeit erwerben, auch bei hoher physischer und psychischer Belastung ihre Handlungssituation genau wahrzunehmen, um daraus Entscheidungen abzuleiten und situationsangemessen erfolgreich zu handeln.

Methodenkompetenz

- ermöglicht grundlegende Verfahren und Methoden anzuwenden, um mit Problemstellungen sachgerecht umgehen zu können.
- ermöglicht sportbezogene Informationen und Fachwissen zu beschaffen, strukturieren und anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich selbstständig und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinandersetzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zielgerichtet entwerfen und ihr sportliches Fachwissen sachgerecht anwenden und in sozial-kommunikativen Formen umsetzen.

Urteilskompetenz

Dieser Bereich ist eng verknüpft mit den beiden zuvor genannten. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sportliches Handeln, gestützt auf ihre erworbenen Erfahrungen sowie auf fachliches und methodisches Wissen, abzuwägen und zu beurteilen und anhand dessen auch den Sinn des eigenen Tuns zu reflektieren.

2.3 Zuordnung der Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 – 6

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau der unterschiedlichen Kompetenzen (s. 2.2) vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Im Folgenden werden die Übersichten der Jahrgangsstufen dargestellt, welche die Dauer des Unterrichtsvorhabens und die Zuordnung zu den vorgegebenen Kompetenzerwartungen verdeutlichen.

Die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den Inhaltsfeldern und den konkreten inhaltlichen Schwerpunkten werden in der Übersicht zu den Bewegungsfeldern dargestellt.

Bewegungsfelder und Inhaltsbereichen der Sekundarstufe I

1.	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2.	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3.	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4.	Bewegen im Wasser – Schwimmen (nur Jahrgang 5)
5.	Bewegen an Geräten - Turnen
6.	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
7.	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8.	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
9.	Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport

Übersicht Jahrgangsstufe 5 – Obligatorik

UV 1	Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – Bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen als Anlass für die Beobachtung und Reflexion von Belastungssituationen	ca. Std. 6
SuS können	ihre Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungs-voraussetzungen in ausgewählten sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen und grundlegend beschreiben. (BWK)	
UV 2	Systematisch und strukturiert spielen lernen - grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in Kleinen Spielen anwenden	ca. Std. 10
SuS können	<p>grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in Kleinen Spielen situationsgerecht anwenden. (BWK)</p> <p>einfache Bewegungsspiele, Spiele im Gelände, sowie Pausenspiele fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Gelingensbedingungen des Spiels benennen. (BWK)</p> <p>einfache Spiele unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, durchführen und verändern. (MK)</p> <p>das eigene Spielverhalten an Hand vorgegebener Kriterien (z.B. Einhaltung von Spielregeln, Sicherheitsaspekte) beurteilen.(UK)</p>	
UV 3	Wir laufen über Stock und Stein – Vielfältige Möglichkeiten des Laufens und Hindernisse-Überwindens im Freien und in der Halle erfahren und anwenden.	ca. Std. 6
SuS können	<p>grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung und Wurf) ausführen und in Variationen, in Spielformen sowie mit unterschiedlichen Materialien anwenden. (BWK)</p> <p>leichtathletische Disziplinen (u. a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell oder teamorientiert ausführen. (BWK)</p> <p>leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen und grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (MK)</p> <p>Zusammenhänge zwischen Lauftempo und wahrgenommenen Körperreaktionen bei einer Ausdauerleistung beurteilen.(UK)</p>	
UV 4	Laufen, Hüpfen und Springen - einfache technisch- koordinative Grundformen in ästhetisch-gestalterischen Aufgabenstellungen anwenden sowie in Kombination mit ausgewählten Handgeräten nutzen	ca. Std. 6
SuS können	<p>grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung, Synchronität von Körper/ Musik und Partner) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (z. B. Gymnastik, Tanz, Pantomime) allein oder in der Gruppe in Ansätzen anwenden. (BWK)</p> <p>durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (MK)</p> <p>einfache ästhetisch- gestalterische Bewegungsgestaltungen oder Übungsfolgen unter Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien (z. B. Synchronität, Partnerbezug, Aufstellungsformen und Formationen) entwickeln und präsentieren. (MK)</p> <p>einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen auf der Basis vorgegebener Kriterien bewerten.(UK)</p>	

UV 5	Balancieren Stützen, Rollen und Co. – grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten spielerisch erfahren und in einer Gerätelandschaft erproben.	ca. Std. 8
SuS können	<p>eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten. (BWK)</p> <p>technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben. (BWK)</p> <p>Geräte sicher transportieren und sachgerecht kooperativ auf- und abbauen. (MK)</p> <p>grundlegende Aspekte sicherheitsgerechten Verhaltens und des Helfens und Sicherens beschreiben und im Unterrichtsprozess einhalten sowie einfache Helferhandlungen ausführen. (MK)</p> <p>Geräteaufbauten und turnerische Übungssituationen unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK)</p>	
UV 6	Kunststücke im Wasser – grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen	ca. Std. 14
SuS können	<p>das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern. (BWK)</p> <p>einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (MK)</p>	
UV 7	"Hin und Her ohne Pause und Verschlucken" – Richtig atmen beim Freistilschwimmen vom Start bis zur Wende	ca. Std. 14
SuS können	<p>in einer Schwimmtechnik ohne Unterbrechung einschließlich Startsprung 25m schwimmen (BWK)</p> <p>eine Schwimmtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und einfacher Form der Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen. (BWK)</p>	
UV 8	Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten	ca. Std. 10
SuS können	<p>das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern. (BWK)</p> <p>das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u.a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (BWK)</p> <p>einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (MK)</p> <p>eigen Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK)</p>	
UV 9	Siegen ohne gewinnen zu müssen – Bodenkämpfe mit und gegen eine Partnerin/ einen Partner nach selbst entwickelten Regeln fair und sicher durchführen	ca. Std. 8
SuS können	<p>normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen, sich dabei auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. (BWK)</p> <p>grundlegende Regeln entwickeln und in Kampfsituationen anwenden. (MK)</p> <p>einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. (UK)</p>	

UV 10	Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen	ca. Std. 12
SuS können	<p>in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in Grobform anwenden und benennen. (BWK)</p> <p>sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen. (BWK)</p> <p>sich in einfachen Handlungs-/Spiel-situationen taktisch angemessen verhalten (BWK)</p> <p>ein großes Mannschaftsspiel in vereinfachter Form fair mit- und gegeneinander spielen. (BWK)</p> <p>spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (MK)</p> <p>grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen (MK)</p>	
UV 11	Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden	ca. Std. 6
SuS können	<p>grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung und Wurf) ausführen und in Variationen, in Spielformen sowie mit unterschiedlichen Materialien anwenden. (BWK)</p> <p>leichtathletische Disziplinen (u. a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitenniveau individuell oder teamorientiert ausführen. (BWK)</p> <p>leichtathletische Übungs- und Wett-kampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen und grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (MK)</p> <p>die eigene leichtathletische Leistung auf der Grundlage verabredeter Kriterien einschätzen und bewerten.(UK)</p>	
UV 12	Weitwerfen...gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann	ca. Std. 6
SuS können	<p>grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung und Wurf) ausführen und in Variationen, in Spielformen sowie mit unterschiedlichen Materialien anwenden. (BWK)</p> <p>leichtathletische Disziplinen (u. a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitenniveau individuell oder teamorientiert ausführen. (BWK)</p> <p>leichtathletische Übungs- und Wett-kampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen und grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (MK)</p> <p>die eigene leichtathletische Leistung auf der Grundlage verabredeter Kriterien einschätzen und bewerten.(UK)</p>	

Übersicht Jahrgangsstufe 6 – Obligatorik

UV 13	Wir entwickeln unser Aufwärmprogramm – allgemeines Aufwärmen und grundlegende funktionsgerechte Übungen ausführen und individuell steuern.	ca. Std. 4
SuS können	<p>sich allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen (z.B. mit Seilen, Bällen, Therabändern) ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an ausgewählten Körperreaktionen wahrnehmen und steuern. (BWK)</p> <p>allgemeine Aufwärmprinzipien (Allgemeine Erwärmung, Dehnen, funktionelle Kräftigung) allein und in der Gruppe anwenden. (MK)</p>	
UV 14	Welche Spiele machen am meisten Spaß? - verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-) finden	ca. Std. 6
SuS können	<p>grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in Kleinen Spielen situationsgerecht anwenden. (BWK)</p> <p>Kleine Spiele unter Anleitung spielen und an Veränderungen der Rahmenbedingungen anpassen (z.B. durch Veränderung der Spielidee, Veränderung von Spielregeln. (BWK)</p> <p>das eigene Spielverhalten an Hand vorgegebener Kriterien (z.B. Einhaltung von Spielregeln, Sicherheitsaspekte) beurteilen. (UK)</p> <p>Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere bewerten (UK)</p>	
UV 15	Pflicht oder Kür? - Grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden und Reck in einer fließenden Verbindung an einer Gerätebahn nutzen.	ca. Std. 4
SuS können	<p>Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen fließend verbinden und an einer Gerätebahn in Grobform turnen. (BWK)</p> <p>grundlegende Aspekte sicherheitsgerechten Verhaltens und des Helfens und Sicherns beschreiben und im Unterrichtsprozess einhalten sowie einfache Helferhandlungen ausführen. (MK)</p> <p>Geräteaufbauten und turnerische Übungssituationen unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK)</p> <p>Bewegungsverbindungen Kriterien geleitet beobachten und bewerten. (UK)</p>	
UV 16	Schwingen, Stützen und Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen.	ca. Std. 6
SuS können	<p>technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben. (BWK)</p> <p>elementare Bewegungsformen und grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (z.B. Boden, Hang- und Stützgeräte, Balancier- und Sprunggeräte) ausführen. (BWK)</p> <p>Geräte sicher transportieren und sachgerecht kooperativ auf- und abbauen. (MK)</p> <p>grundlegende Aspekte sicherheitsgerechten Verhaltens und des Helfens und Sicherns beschreiben und im Unterrichtsprozess einhalten sowie einfache Helferhandlungen ausführen. (MK)</p> <p>Geräteaufbauten und turnerische Übungssituationen unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK)</p>	
UV 17	Mit der Hand am Ball – Handball als Mannschaftsspiel in Grobform nach vereinfachten Regeln fair mit- und gegeneinander spielen	ca. Std. 8
SuS können	in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in Grobform anwenden und benennen. (BWK)	

	<p>sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen. (BWK)</p> <p>sich in einfachen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten (BWK)</p> <p>ein großes Mannschaftsspiel in vereinfachter Form fair mit- und gegeneinander spielen. (BWK)</p> <p>grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen (MK)</p> <p>die eigenen technischen und koordinativen Fertigkeiten an Hand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen.(UK)</p> <p>einfache Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness,) beurteilen. (UK)</p>	
UV 18	Ich strenge mich an – was kann ich schon? - Stärken und Schwächen individueller Leistungsfähigkeit in sportbezogenen Anforderungssituationen erfahren, beschreiben und einschätzen.	ca. Std. 4
SuS können	<p>ihre Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in ausgewählten sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen und grundlegend beschreiben. (BWK)</p> <p>ihre individuelle Leistungsfähigkeit in ausgewählten Belastungssituationen einschätzen und anhand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen. (UK)</p>	
UV 19	Du kommst hier nicht raus! Aber sicher doch! – Mit vereinbarten Sicherheits- und Stoppregeln die Partnerin/ den Partner durch Haltegriffe am Boden festhalten und sich aus diesen Haltegriffen befreien können.	ca. Std. 4
SuS können	<p>sich regelgerecht und fair in Kampfspielen und Kampfsituationen verhalten und Verantwortung für sich und die Partnerin bzw. den Partner übernehmen. (BWK)</p> <p>durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von grundlegenden Techniken zum Erfolg verhelfen. (MK)</p> <p>die Chancengleichheit von Kampfpaarungen in Kampfsituationen beurteilen. (UK)</p>	
UV 20	Klein und federleicht – vom miteinander Federballspielen zum gegeneinander Badmintonspielen	ca. Std. 4
SuS können	<p>in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in Grobform anwenden und benennen. (BWK)</p> <p>sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen. (BWK)</p> <p>sich in einfachen Handlungs-/Spiel-situationen taktisch angemessen verhalten (BWK)</p> <p>ein Partnerspiel in vereinfachter Form regelgerecht, fair mit- und gegeneinander spielen. (BWK)</p> <p>grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen (MK)</p> <p>die eigenen technischen und koordinativen Fertigkeiten an Hand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen.(UK)</p>	
UV 21	Ich gerate nicht aus der Puste – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können	ca. Std. 4
SuS können	<p>beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen. (BWK)</p> <p>Zusammenhänge zwischen Lauftempo und wahrgenommenen Körperreaktionen bei einer Ausdauerleistung beurteilen. (UK)</p>	

4 Zuordnung der Bewegungsfelder und Sportbereiche zu den Inhaltsfeldern und den inhaltlichen Schwerpunkten

Die obligatorischen sechs Inhaltsfelder, die den pädagogischen Perspektiven folgen, markieren bewegungsfeld- und sportbereichsübergreifende inhaltliche Schwerpunkte. Sie umfassen immer auch fachliche Sinngebungen.

	Inhaltsfelder (= IF)	Inhaltliche Schwerpunkte (Nummerierung = siehe Legende)
IF (a)	Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung	<ul style="list-style-type: none"> • · Wahrnehmung und Körpererfahrung (1) • · Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2) • · Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)
IF (b)	Bewegungsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • · Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch)(1) • · Variationen von Bewegung (u. a. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2) • · Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und-objekte (3)
IF (c)	Wagnis und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • · Spannung und Risiko (1) • · Emotionen (u. a. Freude, Frustration, Angst) (2) • · Handlungssteuerung (u. a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)
IF (d)	Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • · Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u. a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1) • · Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2) • · Differenziertes Leistungsverständnis (z. B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) (3)
IF (e)	Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • · Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1) • · soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2) • · (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten(u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (3) • · Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)
IF (f)	Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • · Unfall- und Verletzungsprophylaxe (1) • · Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2) • · Unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive (3)

Legende: Hinter den inhaltlichen Schwerpunkten ist in Klammern eine Nummerierung eingefügt, die der Zuordnung der Schwerpunkte in den nachfolgenden Übersichtstabellen der Bewegungsfelder dient (die Nummerierung stellt keine Hierarchisierung dar).

Jahrgangsstufe 5/6

Bewegungsfeld/Sportbereich 1: Den Körper wahrnehmen - Bewegungsfähigkeiten ausprägen Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(D): Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen

Nr.	Thema	Inhaltsfeld
UV 1	Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – Bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen als Anlass für die Beobachtung und Reflexion von Belastungssituationen	IF (a) 1, 2 IF (d) 1
UV 13	Wir entwickeln unser Aufwärmprogramm – allgemeines Aufwärmen und grundlegende funktionsgerechte Übungen ausführen und individuell steuern.	IF (a) 1 IF (f) 1
UV 18	Ich strenge mich an – was kann ich schon? - Stärken und Schwächen individueller Leistungsfähigkeit in sportbezogenen Anforderungssituationen erfahren, beschreiben und einschätzen.	IF (a) 1, 2 IF (d) 1

Bewegungsfeld 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Leitende Pädagogische Perspektiven

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr.	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 2	Systematisch und strukturiert spielen lernen - grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in Kleinen Spielen anwenden	IF (a) 1, 3 IF (e) 1, 2, 3, 4
UV 14	Welche Spiele machen am meisten Spaß? - verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-) finden	IF (a) 1 IF (c) 1 IF (e) 1, 2, 3

Bewegungsfeld/Sportbereich 3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

(B): Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

Nr.	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 3	Wir laufen über Stock und Stein – Vielfältige Möglichkeiten des Laufens und Hindernisse-Überwindens im Freien und in der Halle erfahren und anwenden.	IF (a) 1, 2 IF (b) 1
UV 11	Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden.	IF (a) 1, 3 IF (b) 2
UV 12	Weitwerfen...gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann	IF (a) 1, 3 IF (b) 2
UV 21	Ich gerate nicht aus der Puste – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können	IF (a) 1, 3 IF (d) 1, 2 IF (f) 2

Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen

Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(C): Etwas wagen und verantworten

Nr.	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 6	Kunststücke im Wasser – grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen	IF (a) 1, 2, 3
UV 7	"Hin und Her ohne Pause und Verschlucken" – Richtig atmen beim Freistilschwimmen vom Start bis zur Wende	IF (a) 2,3
UV 8	Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten	IF (a) 1 IF (c) 1, 2, 3

Bewegungsfeld/Sportbereich 5: Bewegungen an Geräten - Turnen
Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(B): Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

(C): Etwas wagen und verantworten

Nr.	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 5	Balancieren Stützen, Rollen und Co. – grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten spielerisch erfahren und in einer Gerätelandschaft erproben.	IF (a) 1, 2
UV 15	Pflicht oder Kür? - Grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden und Reck in einer fließenden Verbindung an einer Gerätebahn nutzen.	IF (b) 1, 2 IF (c) 3
UV 16	Schwingen, Stützen und Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen.	IF (a) 1, 2 IF (c) 2, 3

Bewegungsfeld/Sportbereich 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(B): Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

Nr.	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 4	Laufen, Hüpfen und Springen - einfache technisch- koordinative Grundformen in ästhetisch-gestalterischen Aufgabenstellungen anwenden sowie in Kombination mit ausgewählten Handgeräten nutzen	IF (a) 1, 2 IF (b) 1, 2

Bewegungsfeld/Sportbereich 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (ca. 62 Std.)
Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

Nr.	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 10	Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen	IF (a) 1, 2, 3, IF (e) 4
UV 17	Mit der Hand am Ball – Handball als Mannschaftsspiel in Grobform nach vereinfachten Regeln fair mit- und gegeneinander spielen	IF (a) 1, 2, 3, IF (e) 1, 2, 4
UV 20	Klein und federleicht – vom miteinander Federballspielen zum gegeneinander Badmintonspielen	IF (a) 1, 2, 3 IF (e) 1

Bewegungsfeld/Sportbereich 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport **Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte**

Leitende Pädagogische Perspektiven
(C): Etwas wagen und verantworten

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Nr.	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 9	Siegen ohne gewinnen zu müssen – Bodenkämpfe mit und gegen eine Partnerin/ einen Partner nach selbst entwickelten Regeln fair und sicher durchführen	IF (c) 2, 3 IF (e) 1, 3
UV 19	Du kommst hier nicht raus! Aber sicher doch! – Mit vereinbarten Sicherheits- und Stoppregeln die Partnerin/ den Partner durch Haltegriffe am Boden festhalten und sich aus diesen Haltegriffen befreien können.	IF (a) 1, 2 IF (c) 2, 3 IF (e) 1, 3

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI, der Rahmenvorgaben für den Schulsport sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport Realschule hat die Fachkonferenz Sport im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept folgende Grundsätze und Formen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess und bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche und die jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Leistungsbewertung ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet und berücksichtigt das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt angemessen. Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken.

Die Leistungsbewertung erfolgt in prozessbezogenen, unterrichtsbegleitenden und produktbezogenen, punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen. Sie berücksichtigt sportbezogene Verhaltensdimensionen und erfolgt in einem transparenten Verfahren an dem Schülerinnen und Schüler (alters-) angemessen beteiligt werden.

Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfungen erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen.

Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- Fachbezogene soziale Verhaltensweisen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Fairness, Konfliktfähigkeit,
- Beiträge zur Unterrichtsgestaltung wie z.B. selbstständiges Planen und Gestalten von Aufwärmprozessen, Mitgestaltung von Unterrichtsprozessen, Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter und Kampfrichteraufgaben,
- Beiträge zum Unterricht wie z.B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch.
- Die produktbezogenen, punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:
 - Bewegungshandeln: Demonstration technisch koordinativer Fertigkeiten, psycho-physischer, taktisch kognitiver und ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten,
 - Fitness- und Ausdauerleistungstests im Sinne der Kompetenzerwartungen,
 - Qualifikationsnachweise wie z.B. Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen,

- Wettkämpfe wie z.B. leichtathletische Mehrkämpfe, Turniere, Sport- und Spielfeste,
- schriftliche Beiträge zum Unterricht wie z.B. Übungsprotokolle, Stundenprotokolle,
- Beiträge zum Unterricht wie z.B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch.

Die Leistungsbewertung berücksichtigt Leistungen sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Folgende Beurteilungsaspekte werden angemessen berücksichtigt:

- Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Sie berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.
- Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Sie bezieht sich einerseits konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
- Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Die Fachkonferenz legt für die im Rahmen der Obligatorik festgelegten Unterrichtsvorhaben die Schwerpunkte der Bewertung fest (vgl. Unterrichtsvorhaben (folgt im Anhang)). Die Leistungsanforderungen werden von der Sportlehrkraft lerngruppenbezogen konkretisiert.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer sowie ehrenamtliche Tätigkeiten – können als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt werden. Sie sind jedoch nicht Teil der Sportnote und bleiben daher unberücksichtigt. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz den schulinternen Lehrplan hinsichtlich seiner Möglichkeiten der Umsetzung und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor.

Die Fachkonferenz erstellt zum Ende eines Schuljahres eine Terminübersicht über die Konferenz- und Veranstaltungstermine für das jeweils folgende Schuljahr und teilt diese zur Absprache und Koordination mit dem Schulterminplan der Schulleitung mit.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres, insbesondere die Umsetzung des schulinternen Lehrplans Sport, in der Fachschaft gesammelt, bewertet und ggf. notwendige Konsequenzen formuliert.